AUGUST 1993
70

# St.Galler Naturschutz Nachrichten

# NATUR NATURPFAD

## Sonntag, 22.August

# NATURPFAD PFAD

**Naturschutzverein**
**Stadt St.Gallen und Umgebung**
**NVS**
Postcheckkonto: St.Gallen 90-16478-1

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 70 August 1993 17. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich Auflage 3400

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen
Telefon 35 39 55

Redaktionskommission:
Arthur Stehrenberger, Elisabeth Widmer, Margrit Fürer

Druck: Peter Nusch, St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen

AUS DEM INHALT

- Sonntag, 22. August 1993: NVS-Naturpfad S. 1 - 3
- Arbeitstag im Hubermoos S. 4 - 5
- Zwei NVS-Herbstveranstaltungen S. 6 - 7
- Aktiver NVS-Frühling S. 8 - 21
- Bau und Planung S. 22 - 26
- Ein Bildbericht aus dem Schutzgebiet "Hubermoos" S. 27 - 31
- Baupolizei und Naturschutz S. 32 - 33
- Zirkus "gastiert" in Naturschutzgebiet S. 34 - 35
- Waffenplatz wird gebaut! S. 36
- Botanischer Garten: Alpinhaus eingeweiht! S. 37
- Naturschutz-Jugendgruppe auf einer Morgenexkursion S. 40 - 41
- NVS: 2 x NEIN zu Strassen in St. Gallen S. 42 - 43
- NVS-Vorstand im Jahre 1993 S. 44

Die nächsten St.Galler Naturschutznachrichten (Nr.71) erscheinen am 9.November 1993. Redaktionsschluss ist der 30.September 1993.



# Sonntag, 22.August

# GROSSER NATURPFAD

EIN NATURSCHUTZERLEBNIS
ENTLANG DER SITTER

AUSGANGSPUNKT:

ZWISCHEN 10 UND 15 UHR

BEIM RESTAURANT "STOCKEN"
KRAEZERNSTR.12 IN BRUGGEN
STATION STOCKEN MIT BUS-LINIE 1

Die Strecke ist ausgeschildert.

# NVS - NATURPFAD

## ROUTE:

STOCKEN-SITTERTAL-TOBEL-RECHEN-
BURENTOBEL-SITTERTOBEL-SPISEGG-
OCHSENWEID

## INTERESSANTE STATIONEN UNTERWEGS:

LANDWIRTSCHAFT
SITTERSCHUTZVERORDNUNG
ENTSORGUNG (ARA,KVA)
ZONENPLAN
PFLANZEN UND TIERE
NVS-INFOS

*

## NATURKUNDE-WETTBEWERB MIT SCHÖNEN PREISEN



# NVS - NATURPFAD

## VERPFLEGUNG:

UNTERWEGS AUS DEM RUCKSACK
ODER AM SCHLUSS
BEIM NVS-VERPFLEGUNGSSTAND

## HEIMKEHR:

AB STATION "STAHL" BUS-LINIE 1

## DURCHFÜHRUNG:

NUR BEI TROCKENER WITTERUNG!

## AUSKUNFT ERTEILT:

AM SONNTAG AB 7 UHR TEL. 181

IM VERSCHIEBUNGSFALL FINDET
DER NATURPFAD EINE WOCHE SPAETER,
AM SONNTAG, 29. AUGUST STATT.

# VERANSTALTUNG

## ARBEITSTAG
## IM NATURSCHUTZGEBIET HUBERMOOS

## SAMSTAG, 18.SEPTEMBER 1993

An diesem praktischen Naturschutztag ist uns Hilfe aus der ganzen NVS-Mitgliedschaft willkommen.

ARBEITSPROGRAMM

| | |
|---|---|
| 0730 Uhr | Besammlung beim Spelteriniplatz (Sonnenstrasse) Fahrt zum Hubermoos |
| 1130 Uhr | Mittagspause für Ganztagshelferinnen und - helfer<br>Rückfahrt nach St. Gallen für Vormittagshelferinnen und - helfer |
| 1315 Uhr | Besammlung beim Spelteriniplatz (Sonnenstrasse) für Nachmittagshelferinnen und - helfer, Fahrt zum Hubermoos |
| 1700 Uhr | (spätestens) Arbeitsschluss, Rückfahrt nach St. Gallen |

Wer Durst und Zeit hat trifft sich in der Regel zum Ausklang des Arbeitseinsatzes noch in einer Gartenwirtschaft.



Ausrüstung: Gummistiefel oder zumindest hohe Schuhe
zweckmässige (ältere) Kleidung
eventuell Gartenhandschuhe

Verpflegung: Znüni, Getränke und für die Ganztagshelferinnen und - helfer auch das Mittagessen werden vom NVS übernommen und organisiert.

Durchführung: Nur bei einigermassen trockener Witterung
Im Zweifelsfall erteilt Tel. 181 ab 06.30 Uhr Auskunft.

Im Falle einer Verschiebung findet der Arbeitseinsatz eine Woche später, am 25. September, auf jeden Fall statt.

Anmeldung: Aus organisatorischen Gründen (Transport, Verpflegung, Werkzeug) ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich möglichst bald an bei:

Maurus Candrian
Postfach 917
9001 St. Gallen

Telefon: P 28 76 17 G 21 35 04

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Ihr Einsatz ganztags oder nur vor- bzw. nachmittags geleistet werden kann.

**NVS**
**VOGELPFLEGESTATION**
**TEL. 38 51 61**

# VERANSTALTUNG

## NVS-HERBSTWANDERUNG NACH FUCHSACKER UND WILKETHÖCHI

## SONNTAG, 26.SEPTEMBER 1993

Ausgangspunkt der diesjährigen NVS-Herbstwanderung ist Degersheim. Von dort aus führt uns die Wanderroute über Fuchsacker - Obergampen - Züblisnase - Kubelboden zur Wilkethöchi (1108m). Nach der Mittagspause steigen wir hinunter in tiefere Lagen und gelangen schliesslich zum Bahnhof Mogelsberg, von wo aus uns die BT nach St. Gallen zurückfährt.

Diese Wanderung wird von Arthur Stehrenberger und Christian Zinsli geleitet. Bei schlechtem Wetter wird sie um eine Woche verschoben.

Interessentinnen und Interessenten melden sich!

Wer sich für unsere diesjährige Herbstwanderung interessiert, der meldet sich bis allerspätestens 6. September 1993 bei:

NVS, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen (Postkarte)

oder Telefon 35 39 55.

Alle angemeldeten Interessentinnen und Interessenten erhalten dann rechtzeitig das ausführliche Programm samt definitiver Anmeldemöglichkeit zugestellt.



# VERANSTALTUNG

## NATUR UND STIMMUNG IM HERBSTWALD

EINE HERBSTLICHE MATINEE MIT NATURKUNDE UND BESINNUNG

## SONNTAG, 24. OKTOBER 1993

BESAMMLUNG:

10 UHR
EINGANG FAMILIENBAD DREILINDEN

DAUER 2 STUNDEN

BEI FAST JEDER WITTERUNG!

Die Leitung dieser etwas aussergewöhnlichen Naturschutzbegegnung am Sonntagmorgen hat der NVS-Präsident Christian Zinsli.

Die 24. NVS-Hauptversammlung
findet am Freitag, 18. März 1994
im Hotel Ekkehard in St. Gallen statt.

# Aktiver NVS-Frühling

## Eine Rückschau auf einen bunten Strauss interessanter NVS-Veranstaltungen im ersten Halbjahr 1993

### Sonntag, 2. Mai

### Exkursion ins Wollmatinger-Ried

Der Blick vom Beobachtungsturm auf die offenen Wasserflächen inmitten des riesigen Schilfgebietes ermöglichte interessante ornithologische Beobachtungen.

Das Wollmatinger Ried bei Konstanz ist eines der bedeutendsten und grössten Naturschutzgebiete Deutschlands. Ueber 70 Mitglieder des NVS liessen sich am Sonntag, 2. Mai die Gelegenheit nicht nehmen, dieses eindrucksvolle Naturreservat kennenzulernen. Unter kundiger Führung ortsansässiger Jungornithologen zogen die Stadt-St.Galler Naturschützerinnen und Naturschützer auf den schmalen Pfaden durch das Ried.



Was uns ganz besonders beeindruckte, waren die gewaltigen Dimensionen dieser immer noch weitgehend intakten Naturlandschaft und die Disziplin, die von den Besuchern abverlangt wurde. So darf das Schutzgebiet nur unter Voranmeldung in geführten Gruppen betreten werden.
Unser Streifzug begann am Rande des Konstanzer Industriegebietes, wo uns zu unserer Verblüffung gleich zu Beginn eine Nachtigall mit ihrem wundervollen Gesang begrüsste. Nebst dem erwarteten Reichtum der typischen Riedvogelarten zeigten wir uns vor allem auch über die botanischen Kostbarkeiten überrascht, obwohl das Datum unserer Riedbegehung jahreszeitlich noch sehr früh war. Verschiedenartige Insekten fanden bei den zahlreichen Frühblühern reichlich Nahrung. Nicht zuletzt waren es der intensive Vogelgesang aus den Schilfgürteln und das Quaken der Wasserfrösche, was viel dazu beitrug, dass wir einen wirklich stimmungsvollen und ergreifenden Frühlingsmorgen erlebten.
Das wunderschöne Wetter verlockte dann nach den drei Stunden Riedbesuch die allermeisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, den Rest des Sonntags mit der Thurgauer Tageskarte noch weiter sinnvoll und erlebnisreich zu verbringen.

# Sonntag, 16. Mai

## Naturschutz-Wandertag in Flawil

Reservatsaufseher Hans Bühler begrüsste die NVS-Mitglieder beim Flawiler Naturschutzgebiet Gihrenmoos und berichtete über die Entstehungsgeschichte dieses wertvollen Naturreservates.

Lag es wohl am ungemütlichen Wetter, dass der Aufmarsch seitens der NVS-Mitglieder zu diesem Ausflug ins Untertoggenburg nicht so zahlreich war ? Schade, denn was die 20 Frauen und Männer aus St. Gallen in Flawil zu sehen bekamen, dürfte punkto Vielseitigkeit wohl kaum noch zu überbieten sein. Allein schon der Weg zum Gihrenmoos über Landberg- Burgau und Anstock bot überaus eindrucksvolle Begegnungen. Aber auch im weiteren Verlauf der Wanderung konnten die Exkursionsleiter Hans Bühler, Reto Zingg, Edgar Krayss und Christian Zinsli wahrlich aus dem vollen schöpfen,so auf dem Weiler Raschberg, in Magdenau und natürlich am Ziel des Wandertages, im Botsberger Ried, wo die Flawiler Naturschützer daran gehen, ein Renaturierungsprojekt zu verwirklichen, das bekanntlich auch der NVS finanziell unterstützt.

Edgar Krayss erläuterte anschaulich die geologische Situation der Landschaft, in die das malerische Kloster von Magdenau eingebettet ist.

Reto Zingg stellte im Botsberger Ried das Flawiler Renaturierungsprojekt vor. Man sei voller Zuversicht, dass seine Realisierung gelinge.

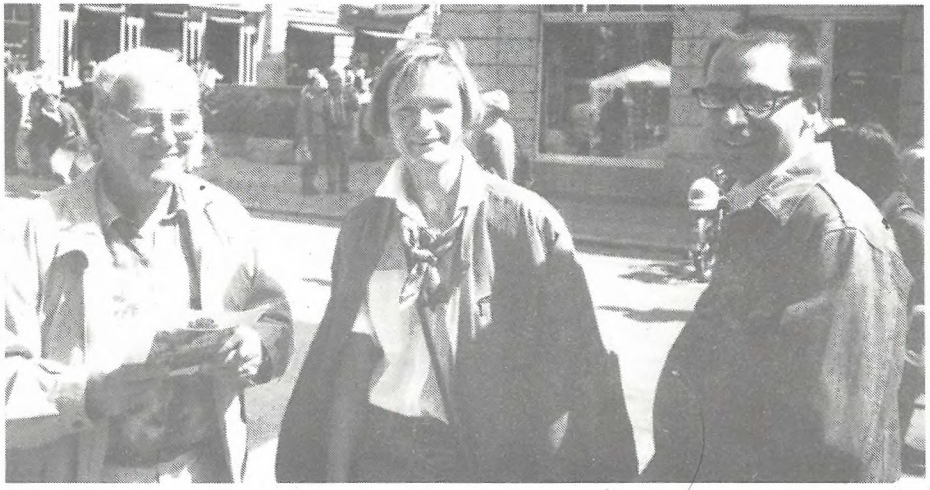
## Samstag, 22. Mai

## NVS-Standaktion in der Altstadt

Dieses Frühjahr ging der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) mit seiner Forderung nach mehr Natur im Siedlungsraum auf die Strasse. Er präsentierte das für ihn seit Jahren so wichtige Thema in einer grossangelegten Standaktion auf dem Platz beim Vadiandenkmal. Da lagen zwischen den gut illustrierten Stellwänden auch Holz- und Steinhaufen auf dem Asphalt. Sie stellen in unseren Gärten wertvolle ökologische Nischen dar. NVS-Mitglieder standen den Passantinnen und Passanten beratend zur Seite. Grosses Interesse fand auch der Stand der Bioterra und die zahlreichen Magerwiesenblumen in den Töpfen. Alles in allem darf der Schritt des NVS, dieses Naturschutzthema an die Menschen auf der Strasse heranzutragen, als gelungen bezeichnet werden. Ein grosses Dankeschön verdienen das Gartenbauamt und der Botanische Garten, welche den NVS bei seiner Aktion tatkräftig unterstützt haben. Man kann sich im NVS vorstellen, seine Themen inskünftig öfters auf diese Weise unter die Leute zu bringen.

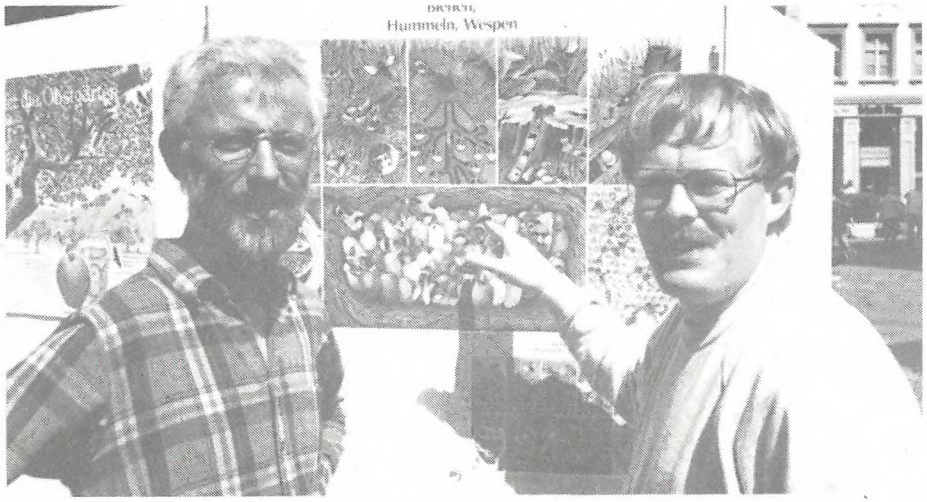
Die informativen Schautafeln und die aufschlussreichen aufgelegten Broschüren fanden die Aufmerksamkeit der Leute, und nicht selten verriet uns jemand im Gespräch, in Zukunft diesem Thema etwas mehr Beachtung und Interesse schenken zu wollen.

NVS-Vize Arthur Stehrenberger im Gespräch mit ehemaligen Mitgliedern aus dem Gemeinderat: Ruth Volland (oben) und Karl Stehle (rechts)



Arthur Stehrenberger (NVS) und Gemeinderätin Anita Dörler (Bioterra) im Gespräch mit Alain Thierstein vom WWF Schweiz.






Ihnen verdankt der NVS diese gelungene Standaktion. Sie brachten die Idee, planten, organisierten und führten sie aus:
Die beiden NVS-Vorstandsmitglieder Christian Egger (links) und sein Kollege Reto Voneschen (rechts).

## EIN NVS-BRAVO AN DEN FAMILIENGAERTNER-VERBAND

# Resolution des SFV

**beschlossen anlässlich der Schweiz. Delegiertenversammlung vom Samstag, 19. Juni 1993 in Basel**

Der Vorstand des Schweizer Familiengärtner-Verbandes fordert alle Mitglieder auf, vermehrt umweltbewusst zu gärtnern. Dafür müssen folgende Richtlinien beachtet werden:

a) Grösstmöglicher Verzicht auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel.
b) Absoluter Verzicht auf den Einsatz von Herbiziden.
c) Abstimmen des Nährstoffangebotes auf den Bedarf der Pflanzen.
d) Kompostieren sämtlicher Garten- und Küchenabfälle.
e) Vermehrter Einsatz von Häckslern;
Verzicht auf Verbrennung von Gartenabraum.
f) Aus naturschützerischen Gründen auf die Verwendung von Torf und torfhaltigen Produkten verzichten.
g) Naturnahe gärtnern.

# Mittwoch, 9. Juni

## NVS-Grünflächenbegehung

Traditionellerweise lädt der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen und Umgebung (NVS) einmal im Jahr zu einer Grünflächenbegehung in einem Quartier unserer Stadt ein. Am Mittwoch, 9. Juni war es wieder so weit. Drei Dutzend Interessierte liessen sich von NVS-Präsident Christian Zinsli und dem Chef des städtischen Gartenbauamtes, Thom Roelly, vom Heiligkreuz nach Rotmonten führen. Auf ihrer "Safari" durch überbautes Wohngebiet im Hompeli- und Gerhaldenquartier stiessen die Naturschützerinnen und Naturschützer auf viele wertvolle Grünsubstanz. Diese Vielfalt, so betonten beide Exkursionsleiter gemeinsam, gelte es zu schützen und zu erhalten. Aus vielen, miteinander vernetzten Mosaiksteinen entstehe nämlich im überbauten Gebiet ein äusserst wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Uebrigens sei es keine Hexerei, mehr Natur in die Stadt zu bringen. Dabei gehe es dem Naturschutzverein und dem Gartenbauamt keineswegs darum, vielbenutzte Spielwiesen oder Gartensitzplätze in Blumenwiesen zu verwandeln. Aber im Umfeld vieler Häuser gebe es Zonen, die kaum je benutzt würden. Es sei ein Unsinn, das Gras in diesen Bereichen so häufig und so kurz zu schneiden wie auf den oft benutzten oder begangenen Flächen. Bei allen Bemühungen für die Natur im Siedlungsraum sei man auf das Verständnis der Bevölkerung angewiesen, deshalb seien gerade solche Quartierbegehungen im Sinne der Aufklärung von grosser Bedeutung. Die vielen guten Beispiele werden sicher da und dort einen Nachahmungseffekt auslösen.

Bild oben: Thom Roelly, der Chef des städtischen Gartenbauamtes, wirbt inmitten grüner Idylle für mehr ökologische Nischen zwischen den Häusern.

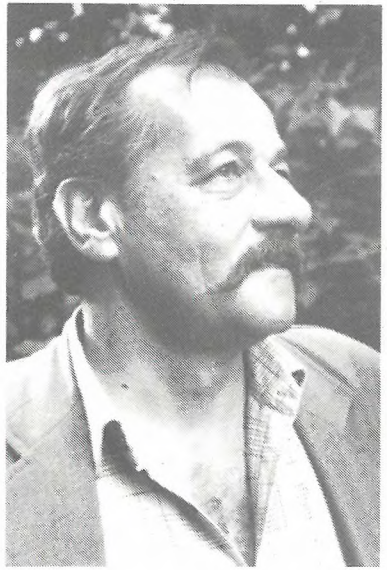
Bild unten: Rolf Schättin, ein Mitarbeiter im Gartenbauamt, berichtet bei der Kapelle Heiligkreuz über die eingepflanzten Wiesenblumen und stösst bei den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern auf offene Ohren.

# Sonntag, 20. Juni

## Offene Tür zum NVS-Naturgarten

Das Interesse an unserem NVS-Naturgarten am Freibergweg war dieses Jahr noch grösser als vor Jahresfrist. Trotz regnerischem Wetter nahmen rund 200 Personen die Gelegenheit wahr, sich anlässlich des Tages der "offenen Gartentür" über naturnahe Gartengestaltung und - pflege zu informieren.
Die Möglichkeit, in einem eigenen Garten naturnahes Gärtnern zu demonstrieren, ist für den Naturschutzverein ein absoluter Glücksfall. Am Freibergweg können auf engstem Raum viele verschiedene Beispiele für mehr Natur in der Stadt gezeigt werden. Der Naturgarten ist damit so etwas wie ein Schaufenster für die diesbezüglichen Anliegen des NVS. Im NVS-Naturgarten sind Buschgruppen, Wald, ein Feuchtbiotop, Trockenstandorte, sowie ein Blumen- und Gemüsegarten anzutreffen. Auch sind in den letzten Jahren verschiedene ökologische Nischen, wie Ast- und Steinhaufen sowie Altholzbestände geschaffen worden. Seit 1992 ist der NVS Pächter des dem Kanton gehörenden Geländes. Begründer dieser eindrucksvollen Gartenparzelle ist unser NVS-Ehrenmitglied Rolf Dierauer.

Betreuer des Nutzgartenteils sind Josef und Hanni Märkli. Unser Bild zeigt Josef Märkli , wie er inmitten seines Gemüsegartens eine grosse Schar Interessierter über seine ökologischen Gartenarbeiten informiert und von seinem Vorgehen zu überzeugen versucht.



Hoher Besuch am Naturgartentag:

Unter den Gartenbesuchern weilte auch Gemeinderatspräsident Rolf Fürer (links)

Wir freuten uns natürlich, dem höchsten St. Galler unseren Muster-Naturgarten zeigen zu dürfen.

Trotz Regenwetter gut lachen hat NVS-Vorstandsmitglied Stefan Buob, der Leiter der für den Naturgarten zuständigen Arbeitsgruppe. Zurecht freut er sich über den gelungenen NVS-Gartentag.

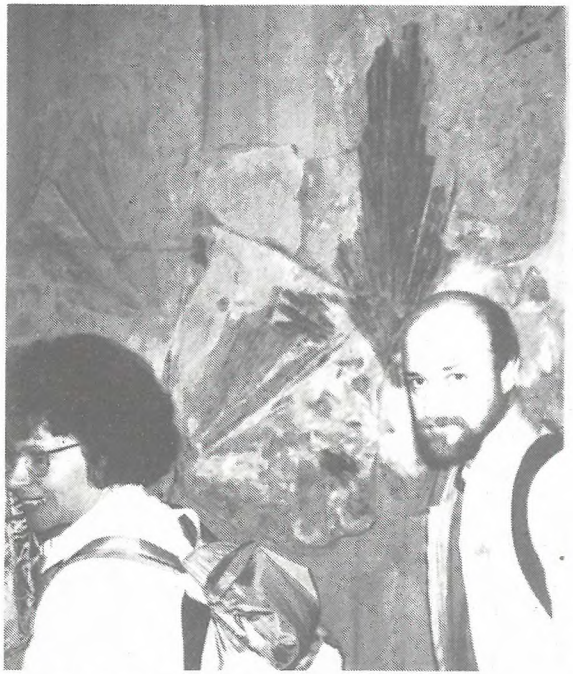
# Sonntag, 27. Juni

## Geologische Exkursion in Wattwil

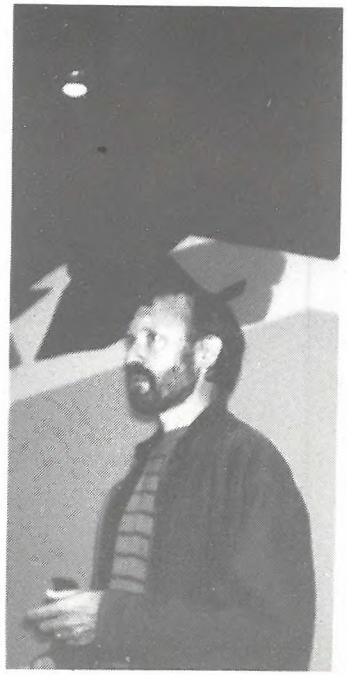
Auftakt zur Geologischen NVS-Exkursion vor dem Gewerbeschulhaus Wattwil

Es hat sich gelohnt, dass der Naturschutzverein für einmal das Thema Geologie aufgegriffen hat. Das Interesse war gross, über 50 Frauen, Männer und Kinder folgten der Einladung des NVS zu dieser geologisch interessanten und aufschlussreichen Begegnung mit Urs Oberli entlang des romantischen Wattwiler Dorfbaches. Die lehrreichen Ausführungen des Exkursionsleiters und die imposanten Kulissen in dieser Bachlandschaft entschädigten uns für das nicht gerade freundliche Wetter und die stellenweise recht mühsamen "Klettereien" in der unwegsamen Schlucht. Die gemütliche Mittagspause in der unmittelbaren Nähe eines imposanten Wasserfalles und die rührende Begegnung in Urs Oberlis Elternhaus wurden zu Höhepunkten dieses Ausflugs nach Wattwil. Im Namen aller Beteiligten danke ich Urs Oberli, seinem Bruder und seiner Mutter für die reichen und eindrücklichen Erlebnisse, die sie uns St.Galler Naturschützerinnen und Naturschützern ermöglicht und in grosszügiger Weise geschenkt haben. (Zi)





Paläontologischer Wandschmuck im Gewerbeschulhaus in Wattwil. Es sind Abdrücke von Fächerpalmblättern aus dem Hagentobel bei Wattwil. Sie sind 25 Millionen Jahe alt.



Der Leiter der Exkursion, Urs Oberli, während seines Einführungsreferates im Gewerbeschulhaus Wattwil

Auf den Spuren nach geologischen Zeichen im wildesten Teil der Wattwiler Dorfbachschlucht

# BAU UND PLANUNG

Betreuer: Arthur Stehrenberger
Fuchsenstr. 6a 9016 St. Gallen
Telefon 35 16 59

## BURENTOBEL:

## NVS REKURIERT AN DEN REGIERUNGSRAT

Das Gebiet Burentobel gehört zweifellos zu den bedeutendsten offenen und noch unverbauten Landschaften entlang der Sitter. Der NVS setzt sich deshalb schon seit Jahren für eine Freihaltung dieses Lebensraumes ein.
Gegen den Willen des Naturschutzvereins wurde Ende der Siebzigerjahre bei der Schaffung des heute rechtsgültigen Zonenplanes das gesamte Gebiet vom Rechen bis zum Schiltacker der Gewerbe-Industriezone zugewiesen. Mit diesem Entscheid wollte man den zwei städtischen Firmen Filtrox AG und Hausmann AG eine Weiterentwicklung garantieren. Deutlich wurde immer betont, dass bei allfälligen Bauvorhaben auf das ökologisch wertvolle Naturgebiet Rücksicht zu nehmen sei.
In der zur Zeit hängigen Zonenplanrevision blieben die NVS-Forderungen weiter unerfüllt. Es erfolgte daher erneut eine Einsprache zur Zonenplanrevision.
Im Sinne eines Kompromisses hat der NVS nichts einzuwenden gegen einen massvollen und ökologisch verträglichen Ausbau im östlichen Bereich des Burentobels. Damit können die Wünsche der Firma Filtrox AG befriedigt werden. Hingegen wehrt sich der NVS gegen eine zusätzliche Ueberbauung des noch völlig unberührten Gebietes Burentobel-West. Die Firma B.Braun Medical AG als Nachfolgerin der Hausmann AG verfügt im Gebiet Rechen noch über grosse Ausbaukapazitäten. Eine Erschliessung des Gebietes Burentobel-West wäre auch mit dem Bau einer weiteren Brücke über die Sitter und damit mit zusätzlichem Verkehr verbunden.
Völlig unverständlich für den NVS ist die Tatsache, dass der Stadtrat vor der Erledigung der zur Zeit hängigen Zonenplanrevision für dieses Gebiet einen Ueberbauungsplan durchsetzen will. Damit nimmt der Stadtrat eine einseitige Haltung



ein und beeinflusst den demokratischen Entscheidungsprozess in der Zonenplanfrage. Der NVS hat dagegen Einsprache erhoben.

Am 17. November 1992 wies der Grosse Gemeinderat der Stadt diesen Ueberbauungsplan zurück. Man staunte nicht schlecht, als der Stadtrat bereits am 26. Januar 1993 dem Parlament die genau gleiche Vorlage ein weiteres Mal unterbreitete. Die betroffenen Firmen hätten dies so verlangt. Wohl erhoffte man sich von dem inzwischen neu bestellten Stadtparlament eine Kehrtwende des früheren Beschlusses.

Im Mai 1993 stimmte dann der Grosse Gemeinderat dem Ueberbauungsplan auch tatsächlich zu, dies allerdings unter der Bedingung, dass im Gebiet Rechen zuerst eine bessere Ausnützung der noch vorhandenen Baulandreserven erreicht werden müsse. Als Folge dieses Gemeinderatsbeschlusses wies dann der Stadtrat die NVS-Einsprache zurück.
Mit seinem Rekurs an den Regierungsrat des Kantons St. Gallen hofft nun der Naturschutzverein, diese bald letzte noch unverbaute Landschaft an der Sitter doch noch retten zu können.

A.St.

## BURGWEIHERBACH UND EMPA-NEUBAU

Das Gebiet Lerchenfeld wird vom Burgweiherbach durchflossen. Da dieses Gewässer sehr gefährdet ist, hat sich der NVS in vielen Vorstössen für eine Verbesserung der Situation eingesetzt.
Vor über 10 Jahren befasste sich der NVS mit dem Bauprojekt der EMPA. Nach Abschluss der Projektierungsarbeiten reichte die EMPA im Januar 1991 ein Baugesuch ein.
Leider musste der NVS feststellen, dass für die Umgebungsgestaltung des grossen Neubaus kein Grünplan vorgelegt wurde. Deshalb erhob der NVS Einsprache.

Im Laufe des Jahres 1991 wurde dieser Grünplan dann ausgearbeitet und dem NVS vorgelegt. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, dass unseren Vorstellungen entsprochen wurde ,und dass der Burgweiherbach naturnah saniert werden sollte. Mit dieser nachträglichen Zusicherung wurde der eingereichte Grünplan integraler Bestandteil des Baugesuches.

Im Dezember 1991 zog dann der NVS unter Verdankung der nachträglich erfolgten Zusicherungen seine Einsprache zurück.
Im Frühjahr 1993 mussten wir erfahren, dass es die EMPA mit ihren abgegebenen Zusicherungen und Versprechen doch nicht so ernst meint. Der NVS gelangte verunsichert und beunruhigt zugleich am 13. April 1993 an den Rechtsvertreter der EMPA, der seinerzeit die für den NVS rechtskräftigen Zusicherungen ausgehandelt hatte. Er versprach uns, der Sache nachzugehen.

In der Zwischenzeit lehnte der Grosse Gemeinderat der Stadt den Bau der Lerchenfeldstrasse ab. Aus der Presse musste der NVS Aeusserungen von Seiten der EMPA-Vertreter vernehmen, wonach die EMPA aus Enttäuschung über die Ablehnung der Lerchenfeldstrasse kein Interesse mehr habe, den Burgweiherbach naturnah zu verbauen.
Ein solches Verhalten verstösst aus unserer Sicht gegen Treu und Glauben und ist gar nicht zulässig, da inzwischen die Grünraumgestaltung samt naturnaher Verbauung des Burgweiherbaches rechtmässige Auflagen der Baubewilligung darstellen. Der Naturschutzverein besitzt schriftliche Zusicherungen, auf die er in jeder Phase der Auseinandersetzung zurückgreifen wird. Im übrigen stellte die EMPA ihre Zusicherungen bereits vor dem für sie negativen Entscheid des Grossen Gemeinderates beteffend Lerchenfeldstrasse wieder in Frage.
Es ist daher unzulässig, einen Zusammenhang mit dem gemeinderätlichen Strassenentscheid konstruieren zu wollen.

A.St.

## NVS OPPONIERT GEGEN BAUVORHABEN ZWISCHEN SCHULHAUS ZIL UND HOECHSTERWALD

Bei der Bushaltestelle Stephanshorn im Osten der Stadt beginnt der Höchster- oder Guggeienwald. Zusammen mit dem Umgelände gehört dieses Gebiet zweifellos zu einem sehr stark genutzten Naherholungsraum. In der näheren Umgebung sind gewaltige Bauprojekte in Ausführung. Es wundert nicht, dass jetzt alles getan werden muss, um die letzten freien Grünflächen in diesem Gebiet erhalten zu können.
Ganz in diesem Sinn und Geist hat man im Zonenplan die dem südlichen Waldrand vorgelagerte Fläche der Grünzone zugewiesen.



Da aber auch in der Grünzone gewisse Bauten und Anlagen möglich sind, beantragt der Stadtrat in der gegenwärtig zur Diskussion stehenden Zonenplanrevision, diesen Grüngürtel der unverbaubaren Landwirtschaftszone zuzuscheiden. Diese Absicht begrüsst der Naturschutzverein.
Unverständlich ist nun, dass die gleiche Stadt mit einem Baugesuch aufrückt, das in diesem Grüngürtel zwischen dem Sekundarschulhaus Zil und dem Waldrand eine unterirdische Bereitstellungsanlage für den Zivilschutz und darüber eine Sportanlage vorsieht. Das Gelände würde verändert, ausgeebnet, Ballfanggitter montiert und das alles bis 10 Meter an den ohnehin schon arg gestressten Waldrand. (Das Kantonale Baugesetz schreibt für Bauten und Anlagen einen Mindestwaldabstand von 25 m vor!)

Seit nun die Bauvisiere aufgestellt sind, läuten beim NVS die Telefone der Quartierbewohner heiss. Es kann nicht verwundern, dass der NVS auch in diesem Fall mit einer Einsprache reagiert hat. Dies scheint um so notwendiger, als der Bürger über die Erstellung dieser Anlagen kaum befragt werden dürfte. Die Kosten für die Zivilschutzanlage sind dem Vernehmen nach beim Kanton bereitgestellt und sollen verfallen, wenn kein Projekt ausgeführt wird.
Angesichts des grossen Gejammers über die schlechten Staatskassen sind dies äusserst zweifelhafte Machenschaften.

A.St

NICHT VERPASSEN

sollten Sie den NVS-Naturpfad vom 22. August 1993!
Dort erhalten Sie u.a. Informationen über die neuen Beziehungen des Naturschutzes zur Landwirtschaft, über die seit November 1992 rechtsgültige Sitterschutzverordnung, über Zonenplanstreitpunkte an der Sitter und über die Entsorgungsprobleme unserer Stadt (Kehrichtverbrennungsanlage, Abwasserreinigungsanlage).

ALSO, NICHT VERPASSEN!
KOMMEN SIE AM SONNTAG, 22.AUGUST ZUM NVS-NATURPFAD!

## NVS WILL DEN SCHÖNBÜHLPARK ERHALTEN

Der Schönbühlpark liegt ganz im Osten der Stadt, südlich der Rorschacherstrasse, unmittelbar vor der Einfahrt zur Autobahn. Das Areal harrt schon seit zwei Jahrzehnten einer definitiven Zonenplanzuteilung. Eine NVS-Einsprache aus dem Jahre 1984 ist noch nicht entschieden. Dies soll nun im Rahmen der neuerlichen Zonenplanrevision geschehen. Kürzlich fanden gleich zwei Augenscheine im Parkareal statt. Die Grundeigentümerin, vertreten durch Herrn Nationalrat Heinz Allenspach, verlangt die Zuteilung des Grundstückes in die Wohn-Gewerbezone, der stadträtliche Vorschlag will nur die westliche Hälfte des Areals dieser Zone und den eigentlichen Park samt Villa der Grünzone einverleiben, und der Naturschutzverein fordert für das gesamte Areal die Grünzone.
Die Meinungen gehen weit auseinander. Während der Vertreter der Grundeigentümerin den ökologischen Wert des Parkes bezweifelt, spricht der NVS von der wohl eindrucksvollsten und ökologisch überaus wertvollen Parksubstanz in unserer Stadt. Der Park erfülle gerade an diesem Standort eine überaus wichtige Funktion als grüne Oase und wichtiges Element im Bestreben,eine möglichst dichte Vernetzung von Lebensräumen auch im Siedlungsgebiet zu erreichen.
Die Geländebegehungen und der Austausch der gegenseitigen Argumente vermochten den Standpunkt des NVS nicht zu ändern.(Zi)



# ARBEITSGRUPPEN SCHUTZGEBIETE

Betreuer: Maurus Candrian, Postfach 917, 9001 St. Gallen
Telefon: P 28 76 16 G 21 35 04

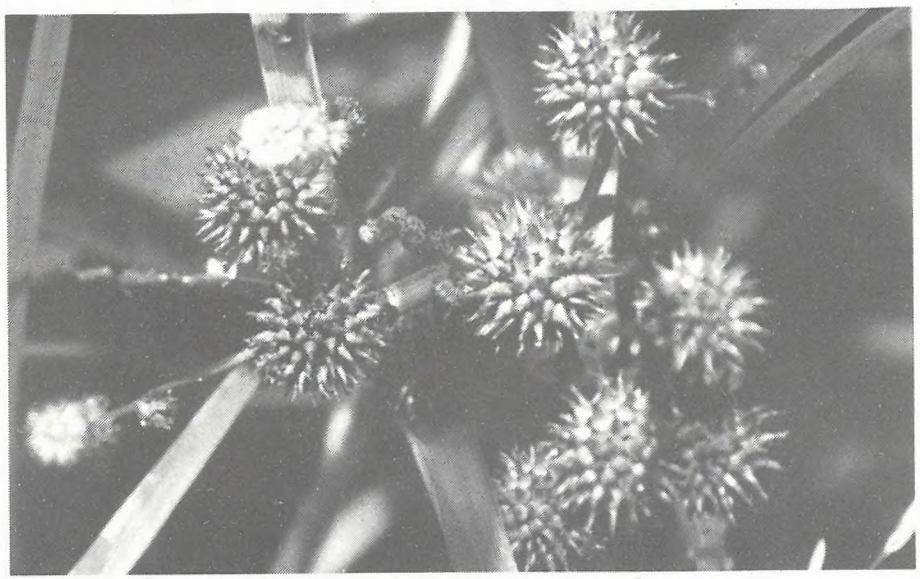
## NOTIZEN AUS DEM HUBERMOOS

Text: Maurus Candrian Photos : Reto Voneschen

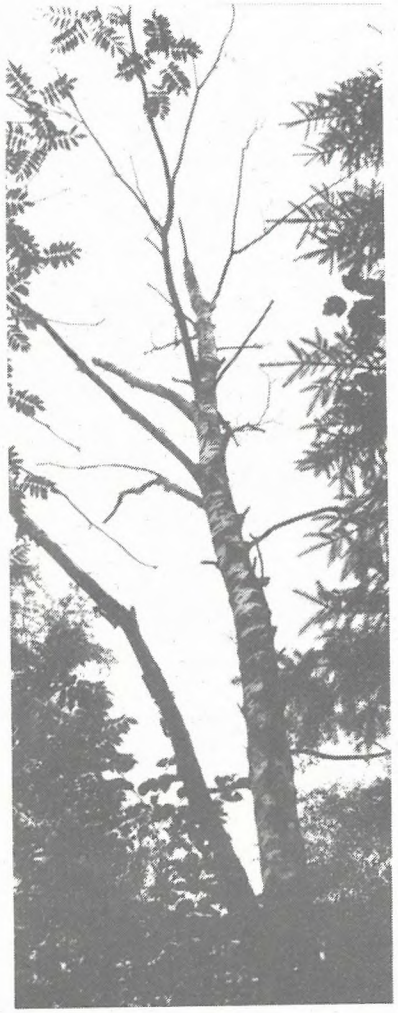
Die Arbeitsgruppenmitglieder im NVS leisten das ganze Jahr über sehr wertvolle Arbeit für unsere schöne, leider immer noch stark bedrohte Natur. In dieser Nummer der St. Galler Naturschutznachrichten werden einige Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Hubermoos" vorgestellt.

### Revitalisierung eines Tümpels

Als letztes Jahr ein Entwässerungsgraben gereinigt werden musste, wurde bei dieser Gelegenheit auch ein Tümpel, der regelmässig austrocknete, vergrössert und vertieft. Jetzt sind wieder ganzjährig Amphibien anzutreffen und, nebst anderen Wasserpflanzen, hat sich auch ein schöner Igelkolbenbestand (Bild) entwickelt.



Igelkolben



Birke

## Zum Baumbestand gehört auch Altholz

Ganz bewusst werden tote Bäume, dort wo nicht Sicherheitsfragen dagegensprechen, belassen.
Unser Bild zeigt eine abgestorbene Birke, an der auf den ganzen Stamm verteilt etwa fünf Baumhöhlen von Spechten gezimmert wurden.
Solche Höhlen bieten neben Vögeln auch Fledermäusen und verschiedenen andern Kleinlebewesen Unterschlupf.

## Nektarpflanzen

Dank des späten Mähtermins bieten die Magerwiesen im Hubermoos eine sehr wertvolle Nektarquelle für eine grosse Zahl von Insekten. Diese wiederum sind Nahrung für viele Vögel, Fledermäuse usw. Dies ist in unserer leider weitgehend ausgeräumten Landschaft von nicht zu unterschätzendem Wert.



Auch wenn erst im Herbst gemäht wird, so stehen auch dann noch einige Pflanzenarten in Blüte. Um ihr Versamen und auch den Fortbestand ihrer Begleitfauna zu sichern, werden jedes Jahr gewisse Teilflächen (alternierend) nicht gemäht.

Kerbel

## Raritäten

Diesen Sommer waren die Mitglieder der Arbeitsgruppe Hubermoos mit dem St. Galler Botaniker und NVS-Ehrenmitglied Willi Schatz zur Pflanzenerkennung im Moos unterwegs.
Obwohl der Botanische Zirkel St. Gallen im Jahre 1960 eine flächendeckende Bestandesaufnahme im Hubermoos vorgenommen hatte, konnte Willi Schatz noch einige neue, z.Teil sehr seltene Raritäten entdecken.

Glücklicherweise kommt an einigen wenigen Stellen auch der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, (Bild) noch vor. Hier ist eine äusserst behutsame Pflege der entsprechenden Flächen erforderlich.

Sonnentau

Im NVS sind 10 Arbeitsgruppen für die Betreuung der Schutzgebiete und Nistkastenanlagen im Einsatz.
Wir freuen uns über jedes NVS-Mitglied, das auch in einer unserer Arbeitsgruppen mitarbeiten möchte.
Melden Sie sich beim Präsidenten des NVS:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen

Korbweide

## Auslichtung einer Hecke

Bei einer Baumhecke, die praktisch ausschliesslich aus Eschen bestand, wurde im letzten Winter die Hälfte der Eschen gefällt. Nun haben die vorhandenen wunderschönen Traubenkirschen und eine Vielzahl von Straucharten wieder Platz, um sich zu entwickeln.
In Lücken wurden Korbweidenäste (Bild) gesteckt. Diese haben im Frühling schön ausgetrieben. Es sollen daraus einmal prächtige Kropfweiden entstehen, Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren.

EIN DANK AN ALLE MITGLIEDER UNSERER NVS-ARBEITSGRUPPEN!

Als Leiter des Ausschusses "Arbeitsgruppen-Schutzgebiete" möchte ich an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern im praktischen Naturschutz für ihre wertvolle Arbeit draussen in den Schutzgebieten und Nistkastenanlagen aufrichtig und herzlich danken.
Eure Naturschutzarbeit mit den Händen ist für unseren Verein und für die Natur von grosser Bedeutung.

Maurus Candrian

# Stadtverwaltungs-Schaufenster

## Baupolizei und Naturschutz

*Zonenplan und Bauordnung*
Viele Gebiete der Stadt St. Gallen sind im Zonenplan als grossflächige "schutzwürdige Grünflächen mit Baumbestand" (Baumschutzgebiete) bezeichnet, so z.B. insbesondere grosse Teile des Rosenberghanges, von Stadtpark und Kantonsspital sowie St. Georgen. Weiter ist im Zonenplan auch eine grosse Zahl geschützter Gehölzgruppen und Hecken aufgeführt.

*Ausschnitt aus dem Zonenplan*

1 Baumschutzgebiet

2 Gehölzgruppe

3 Wald

*In den im Zonenplan bezeichneten Gebieten mit schutzwürdigen Grünflächen mit Baumbestand bedürfen bauliche Veränderungen der Grünflächen und das Fällen von Bäumen ab einem Stammumfang von 50 cm, einen Meter über dem gewachsenen Terrain gemessen, einer Bewilligung (Art. 130 Abs. 1 BO).*
*Die als Gehölzgruppen bezeichneten Kleinbestockungen wie Hecken-, Feld- und Ufergehölze sind geschützt. Ohne Bewilligung der Baupolizeikommission dürfen diese Gehölzgruppen in ihrer Ausdehnung nicht vermindert oder beeinträchtigt werden. Die Bewilligung darf nur erteilt werden, wenn andere öffentliche Interessen überwiegen (Art. 132 Abs. 1 und 2 BO).*

*Arbeitsgruppe Baum- und Heckenschutz*
Sie wurde vom Stadtrat eingesetzt und unterstützt und berät die Baupolizei und die Baupolizeikommission bei der Beurteilung von



Baumfällgesuchen oder Baugesuchen in Baumschutzgebieten. Sie steht unter der Leitung des Chefs der Baupolizei; ihr gehört auch ein Vertreter des Naturschutzvereins an. Die Arbeitsgruppe führt regelmässig Augenscheine durch und stellt ihre Anträge an die Baupolizei bzw. Baupolizeikommission.

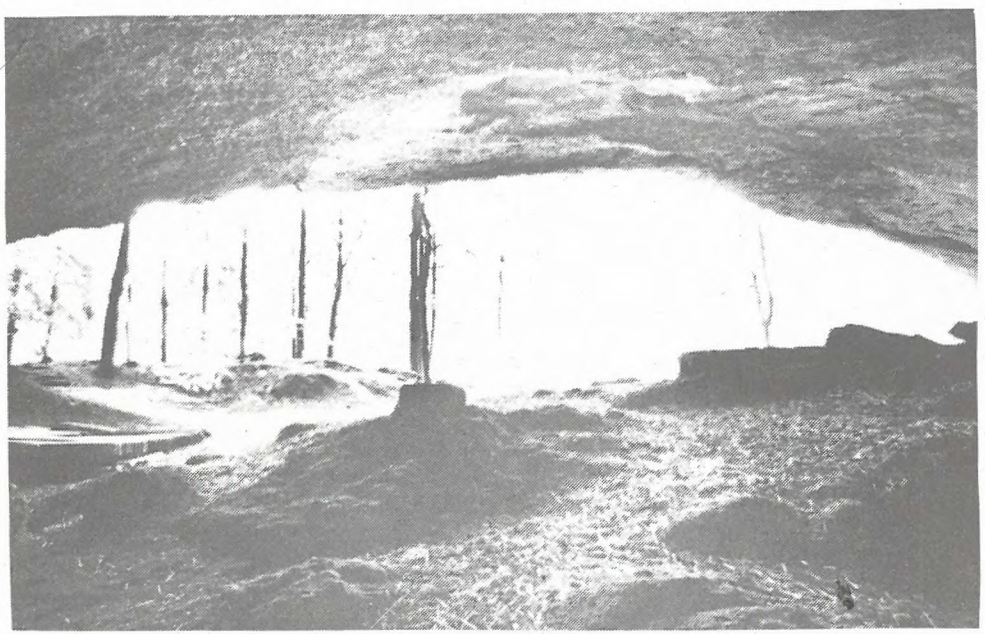
*Umgebungsgestaltung*
Der Umgebungsgestaltung von Bauten und Anlagen kommt im Siedlungsgebiet eine wichtige Bedeutung zu. Neben dem Schutz der Vorgärten in geschützten Ortsbildern (Art. 17 Abs. 5 BO) wurde mit dem Nachtragsgesetz zum kantonalen Baugesetz eine Bestimmung aufgenommen, die überall Anwendung findet:

*Die Umgebung von Bauten und Anlagen ist mit Grünflächen und Bepflanzungen ansprechend zu gestalten. Bei Mehrfamilienhäusern, Schulhäusern und Kindergärten ist sie zudem kindergerecht zu gestalten (Art. 75bis BauG).*

Diese Bestimmung gibt die Rechtsgrundlage, um einer grenzenlosen Versiegelung der Umgebung Einhalt zu gebieten. Neuere Entscheide von Regierungsrat und Verwaltungsgericht haben die Baupolizeikommission und den Stadtrat in ihrer Haltung bestätigt; einige widerrechtlich erstellte Parkierungsanlagen mussten wegen Unvereinbarkeit mit Art. 75bis BauG wieder aufgehoben werden.

*Vollzug*
Die Baupolizei muss häufig einschreiten, um nachträglich Gesuche für Baumfällungen oder Veränderungen der Umgebung (z.B. Parkplatz-Erstellung) einzufordern. In vielen Fällen müssen Ersatzpflanzungen und Rückführungen in Grünanlagen, unter Androhung der Ersatzvornahme, verfügt werden. In der Regel ziehen diese Handlungen auch eine Strafanzeige nach sich. Die Baupolizei nimmt den Auftrag von Zonenplan und Bauordnung sehr ernst; die Durchsetzung ist oft aber mit viel Aufwand und Aerger verbunden. Für Fragen im Zusammenhang mit Baum- und Heckenschutz, Grüngestaltung etc. steht die Baupolizei gerne zur Verfügung.

*Baupolizei der Stadt St. Gallen, E. Michel, A. Bamert, M. Hohl*



In der Salpeterhöhle in Gossau findet zum Leidwesen von Naturschützern und Natürschützerinnen zwischen 25. Juni und 8. August während rund zwei Dutzend Nächten ein Theaterspektakel des Theaters Rigolo statt. Bild: Hans U. Gantenbein

# SELTSAMES NATURSCHUTZVERSTÄNDNIS
# GEMEINDEBEHÖRDE VERLETZT SCHUTZVERORDNUNG

Von Christian Zinsli

Ich bin in Flawil aufgewachsen und kenne die Salpeterhöhle und ihre bezaubernde,urwüchsige Landschaft seit meiner Kindheit. Die Gegend war damals ein Naturparadies von einer ganz besonderen ökologischen Bedeutung. Dorthin zog es mich, wenn ich ganz besonders intensive Naturbeobachtungen erleben wollte. Es war ein Stück Paradies. Nur die leidige Wasserqualität der Glatt war stets ein Aergernis.
Ich fand mich in meiner Beurteilung über dieses Stück unverdorbener Natur bestärkt, als mehrere Gemeinden gemeinsam im Jahre 1980 die "Verordnung zum Schutz der Täler von Glatt und Wissenbach" erliessen. Trotz dieser Schutzverordnung wurde diese romantische Oase immer häufiger zu einem Rummelplatz.



Diesen Sommer nun erteilte der Gemeinderat von Gossau dem bekannten Zirkus Rigolo die Bewilligung für ein langfristiges Theaterspektakel in der Höhle und seiner unmittelbaren Umgebung. Zusammen mit dem St. Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbund, dem WWF St. Gallen-Appenzell und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen protestierte der NVS bei der Gemeinde Gossau und öffentlich über die Medien gegen diese gemäss Schutzverordnung Artikel 12 widerrechtliche Bewilligung. Ohne Erfolg! Der Gossauer Gemeinderat blieb bei seinem Entscheid und rechtfertigte seine Erlaubnis mit der fadenscheinigen Begründung, die Höhle werde seit Jahren durch zahlreiche unkontrollierbare Störfaktoren (Festivitäten aller Art) in Mitleidenschaft gezogen. Dabei wären doch gerade die Gemeinden, die damals für den Erlass der Schutzverordnung mit viel Lob bedacht wurden, dazu aufgerufen und verpflichtet, auch für die Einhaltung der Schutzverordnungsbestimmungen zu sorgen.
Ich komme nicht darum herum, das Verhalten der Gossauer Gemeindebehörden aufs Schärfste zu verurteilen. Ein trauriges Beispiel mehr, wie oberflächlich und leichtsinnig manche politischen Behörden den Naturschutz immer noch verstehen.
Kopfschütteln löst bei mir aber auch das Zirkusunternehmen Rigolo aus. Wie kann man einerseits in der Propaganda gross und geschwollen Bekenntnisse zur Naturverbundenheit ablegen und anderseits auf die absurde Idee kommen, mitten in einer solchen rechtlich geschützten Naturoase ein kommerziell ausgerichtetes Zirkusspektakel zu veranstalten. Ich zweifle, ob dies mit wahrer Naturverbundenheit etwas zu tun hat. Die Sorge um Pflanzen und Tiere bleibt bei einem solchen "Naturverständnis" mit Sicherheit ausgeschlossen.
Wenn der städtische Naturschutzverein gegen dieses Höhlenspektakel protestiert, so tut er dies als Anwalt der stummen Kreatur, der vielen Vögel, Amphibien und Kleinsäuger, die dort im Bereich dieser Höhlenlandschaft ihre Lebensräume und Brutplätze haben. Ihnen sollte doch die Schutzverordnung dienen. Wenn das Schule macht, was sich diesen Sommer bei der Salpeterhöhle abspielte, so gehen die Naturschutzorganisationen schlimmen Zeiten entgegen. Dann gesellen sich zu den herkömmlich bekannten Kreisen, die dem Naturschutz immer wieder Aerger bereiten, auch jene hinzu, die alternative Lebensformen pflegen, vorgeben, mit der Natur in Einklang leben zu wollen und natürlich so wie die Politiker bekennen, sie seien auch für den Naturschutz. Was wir hinter solchen Bekenntnissen zu suchen haben, haben wir zur Genüge erfahren. Soweit darf es nicht kommen!

# DAS VOLK WILL DEN WAFFENPLATZ AUF NEUCHLEN-ANSCHWILEN

Nun ist die Entscheidung gefallen. Mit der deutlichen Ablehnung der Waffenplatzinitiative durch das Volk steht dem Bau des Waffenplatzes auf Neuchlen-Anschwilen nichts mehr im Weg. Damit hat sich auch der NVS abzufinden.
Gefordert ist nun das Militär und die Verfasser des im Auftrag des Gesamtprojektleiters erstellten Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes, das einige wirklich bemerkenswerte Perspektiven aufweist, die auch der NVS positiv bewertet,sofern sie auch wirklich in die Tat umgesetzt werden. Aber gerade da setzen unsere Zweifel ein. Auf die Frage eines Journalisten an Gesamtprojektleiter Hans-Ulrich Solenthaler, wie verbindlich er das Gutachten Zingg/Zwingli einstufe, meinte dieser, bei der Realisierung dieser Vorschläge sei abzuwägen zwischen den militärischen und zivilen Interessen einerseits und den naturschützerischen Bedürfnissen andererseits. Es gelte, "vernünftige" Kompromisse zu finden. Was das EMD unter diesen vernünftigen Kompromissen versteht, hat der NVS erfahren. Bleibt zu hoffen, dass den Herren Zingg und Zwingli mehr Erfolg beschieden sein möge. Im NVS sind Hoffnung und Zuversicht durchaus vorhanden, aber auch ein Unbehagen, der Berg werde doch nur eine Maus gebären. Tragisch wird es dann, wenn sich die hochtrabenden Versprechen zu Gunsten des Naturschutzes als billige taktische Abstimmungsmanöver entpuppen sollten.



# JETZT HAT DER BOTANISCHE GARTEN SEIN NEUES ALPINHAUS

Am Samstag, 26. Juni 1993 war es so weit. Um 14 Uhr konnte der Präsident der "Vereinigung der Freunde des Botanischen Gartens", Herr Willy Schatz, eine überraschend grosse Zahl von Gästen, Freunden und Nachbarn zur Eröffnung des Alpinhauses im Botanischen Garten begrüssen.
Die Bemühungen um die Sicherstellung der Finanzierung, Planung und Bauzeit haben volle sechs Jahre in Anspruch genommen.
Stadtrat und Bauvorstand Erich Ziltener erinnerte in seiner Ansprache als Vertreter der Stadt St. Gallen an die Bedeutung unseres Botanischen Gartens. Er sei ein Ort der Ruhe, der Erholung und der Besinnlichkeit und ermögliche gesunde Beziehungen des Menschen zur Natur.
Nach rund neun Monaten Bauzeit ist das neue Alpinhaus entstanden. Seine nicht alltägliche Form (Kristall) verleiht diesem Bauwerk eine ganz spezielle Note. 10000 kg Glas werden durch eine 5000 kg schwere, elegant wirkende Stahlkonstruktion getragen. Das Regenwasser wird in einem Bekken von 16000 Liter Inhalt gesammelt und dient der Bewässerung der Pflanzen im Alpinhaus. Die Betonkonstruktion dient zugleich als Wärmespeicher. Dies erlaubt den Betrieb des Alpinhauses ohne zusätzliche Heizung. Nur für extremste Kälteperioden stehen mobile Heizgeräte zur Verfügung. Damit wurde auch dem Gedanken für den sparsamen Einsatz von Energie Rechnung getragen.
Runde 780'000.-- Franken hat das neue Alpinhaus gekostet. Davon übernahmen die Stadt 200'000.-- Fr. und der Kanton (Lotteriefond) 290'000.-- Fr.. Der restliche Betrag musste mit freiwilligen Spenden aufgebracht werden, damit dieses Bauwerk realisiert werden konnte. Diese Aufgabe hat den Verantwortlichen viel Zeit und Einsatz abverlangt und manches Kopfzerbrechen bereitet.
Der Naturschutzverein freut sich zusammen mit den für den Botanischen Garten Verantwortlichen und allen weiteren Freundinnen und Freunden des Gartens über das gelungene Werk und dankt insbesondere dem unermüdlichen Willi Schatz für seinen beispiellosen Einsatz.

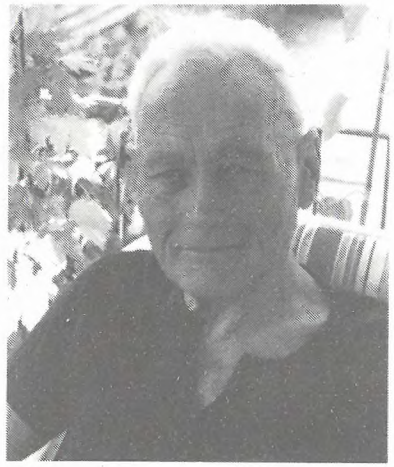
*Wie*
*ein*
*ins Wasser*
*geworfener Stein*
*der seine Kreise*
*zieht*
*so*
*müsste*
*unsere Liebe*
*Kreise ziehen*
*immer weiter*
*wie*
*ein*
*ins Wasser*
*geworfener*
*Stein*

*Päuly Jost*



# Personelles

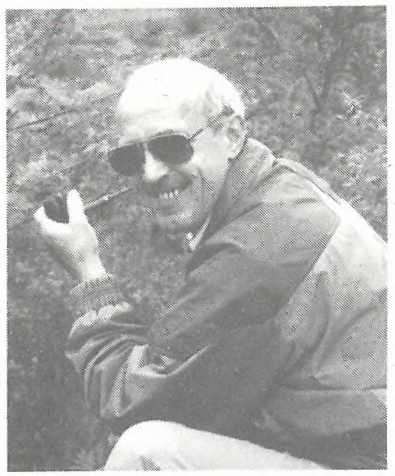
## NVS-Arbeitsgruppenmitglied Hans Wild gestorben



Hans Wild, ein langjähriges, treues Arbeitsgruppenmitglied des NVS, ist mitten in diesem Sommer von uns gegangen. Ein äusserst dienstfertiges NVS-Mitglied, zuletzt aktiv tätig in unserer Verteilerorganisation, ist nicht mehr. Wir trauern um diesen aufrichtigen und aktiven Mitstreiter. Wir werden seine Hilfsbereitschaft vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## 50.Geburtstag: NVS-Ehrenmitglied Tony Christen

Am 27. Mai dieses Jahres feierte unser langjähriges Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied Tony Christen seinen 50.Geburtstag. Dazu gratulieren wir unserem immer noch aktiv tätigen Arbeitsgruppenleiter für den Naturschutzbereich der Gemeinde Gaiserwald ganz herzlich. Wir hoffen natürlich, noch recht viele Jahre auf die Mitarbeit dieses überzeugten Naturschützers zählen zu dürfen und danken ihm für seine Treue zu unserem Verein.



# NATURKUNDLICHE MORGENEXKURSION

Es ist noch dunkel, als wir uns bei der Kirche Heiligkreuz treffen. Wir, eine muntere Schar von etwa 30 Jugendlichen und Eltern der Naturschutz-Jugendgruppe. Oder sind etwa doch noch nicht alle so munter? Da und dort hört man ein leises Stöhnen oder auch ein verlegenes Gähnen.
Endlich treffen auch die letzten Nachtläufer bei unserer Gruppe ein. Nach der Begrüssung durch Herrn Walser übernimmt Herr Christian Zinsli das Wort. Nach einigen kurzen Erläuterungen über den Vogelgesang bittet er uns ganz ruhig zu sein. Wir lauschen, doch wir hören nichts. Es ist schon erstaunlich, wie still es am frühen Morgen sein kann. Und das in einer Stadt, in der doch den ganzen Tag über nur Lärm vorherrscht. Herrlich, diese Stille. Doch jetzt hört man auf einmal das nahe Bächlein. Es murmelt unverständlich vor sich hin. " Wohl auch noch etwas schlaftrunken um diese Zeit, was ?" Noch ein anderes Geräusch fällt uns jetzt auf. Der Wind. Er möchte sicher die Bäume aus ihrem Schlaf schaukeln. Vögel jedoch hören wir noch keine singen. Es ist ihnen scheinbar doch zu kalt heute morgen.
Plötzlich reisst uns der Glockenschlag der nahen Kirchenuhr aus unseren Gedanken. Wir ziehen weiter und lauschen aufmerksam in die Nacht hinaus. Da, endlich beginnt ein Hausrotschwanz mit seinem heiseren Gesang. Was treibt ihn wohl dazu am Morgen der erste zu sein? Bald schon erwacht auch der nächste Sänger fürs Frühkonzert. Es ist eine Amsel mit ihrem melodischen Flöten.



Immer wieder lernen wir auf unserem Weg über Peter und Paul nach Wittenbach neue Stimmen aus dem grossen Chor kennen. So zum Beispiel den Weidenlaubsänger, der eigentlich viel zu früh aufgestanden ist. Oder in einem Busch die muntere Spatzenschar mit ihrem einfachen "tschip tschip". Gleich daneben im Obstbaum schmettert ein Buchfink aus voller Brust. Ein Kuckuck hat sich endlich aus dem Schlaf getraut, und lachend fliegt ein Grünspecht über unsere Köpfe.
Auch die Pflanzenwelt ist schon längst aus dem Winterschlaf erwacht. Auf dem Waldboden finden wir junge Pflänzchen, die ihre ersten Blätter dem spärlichen Sonnenlicht entgegenrecken. Und ihre grossen Brüder tragen bereits stolz das grüne Sommerkleid. Büsche am Waldrand offerieren den Bienen ihr Blütenkleid zum Frühstück an.
Auch wir, nun doch schon etwas müde geworden, geniessen am Schluss dieser schönen Wanderung ein feines "Zmorge" im Restaurant Erlacker.
Nun denn, liebe Leser, jetzt ist Schluss mit dem Bericht, denn mit vollem Mund isst (oder schreibt) man nicht...

Gérard Kerschbaumer

**Die nächsten Anlässe der Jugendgruppe**

| | | |
|---|---|---|
| **August** | **04. 08 / 14. 08** | **Erlebniswanderung im Alpstein** |
| **September** | | **Arbeitseinsatz im Schulreservat** |
| **Oktober** | | **Einsatz im Wald** |

Kinder, die sich für die Jugendgruppe interessieren,melden sich beim Leiter Ernst Walser,25 95 19

# ABSTIMMUNG VOM 26.SEPTEMBER

# NEIN

## ZUR SÜDUMFAHRUNG

Liebe Vereinsmitglieder

Der Vorstand des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) empfiehlt für die beiden städtischen Strassenbauvorlagen (Südumfahrung und Umfahrung Heiligkreuz) die Nein-Parole.

Umfahrungsstrassen lösen unsere Verkehrsprobleme langfristig nicht. Im Gegenteil: Sie ziehen durch Attraktivitätssteigerung nur noch mehr Verkehr an. Für unsere Stadt braucht es endlich eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs mit geeigneten Massnahmen. Nur so ist eine tatsächliche Verbesserung der Lebensqualität für das gesamte Stadtgebiet möglich. Die politisch Verantwortlichen dürfen nicht weiter vor unpopulären Massnahmen zurückschrecken.
Der NVS hat sich schon vor über zehn Jahren gegen eine Südumfahrung (Tunnel) ausgesprochen. Er bleibt aus Ueberzeugung weiterhin bei diesem Nein.
Bei der Südumfahrung wäre das Klosterquartier mit St. Gallens Weltkulturgut weiterhin höchsten Schadstoffkonzentrationen ausgesetzt, Abgasen aus dem Tunnelportal und von den Zubringerstrecken her. Auch für die Bewohnerinnen und Bewohner an den Zufahrtsstrecken im weiteren Umkreis ergäben sich Mehrbelastungen.



ABSTIMMUNG VOM 26.SEPTEMBER

NEIN

## ZUR UMFAHRUNG HEILIGKREUZ

Im Falle der Umfahrung Heiligkreuz würde das Heiligkreuzquartier vollständig von Strassen umschlossen. Es müssten viele Quadratmeter schönen Waldes geopfert werden, Familiengärten würden zum Teil verschwinden und teilweise stark beeinträchtigt. Das Pflegeheim und viele Wohnungen würden neuen starken Immissionen ausgesetzt, wertvolle Naturflächen würden zerstört.
Es geht einfach nicht an, das Strassennetz mit immer noch mehr kleinen und kleinsten Umfahrungsstrecken stets noch enger und dichter zu ziehen. Was not tut ist eine engere Vernetzung wertvoller Lebensräume, nicht eine zunehmende Verdichtung des Strassennetzes. Dies widerspricht ganz und gar den Vorstellungen über Lebensqualität und Naturschutz, wie sie der NVS in unserer Stadt seit vielen Jahren vertritt.
Der NVS fühlt sich in höchstem Masse verpflichtet, im Interesse der Menschen und der Natur mit Vehemenz gegen die beiden geplanten Umfahrungsstrassen Stellung zu nehmen. Wir brauchen nicht teure Scheinlösungen, sondern endlich griffige Massnahmen, welche die Probleme an der Wurzel angehen.
Liebe Naturschutzmitglieder, stimmen Sie am 26.September 2 x NEIN zu den städtischen Umfahrungstrassenprojekten. Damit lassen Sie den Weg zu echten, dauerhaften Lösungen zugunsten einer Lebensqualitätsverbesserung offen.

## DER NVS - VORSTAND IM JAHRE 1993

| Seit | | | Telefon |
|---|---|---|---|
| 1970 | Zinsli Christian<br>Rehetobelstr. 65 | 9016 St. Gallen | 35 39 55 |
| 1978 | Eisenhut Elisabeth<br>Oberzilstr. 2 | 9016 St. Gallen | 35 46 64 |
| 1985 | Stehrenberger Arthur<br>Fuchsenstr. 6a | 9016 St. Gallen | 35 16 59 |
| 1986 | Koegler Martin<br>Zürcherstr. 92 | 9000 St. Gallen | 27 41 23 |
| 1987 | Widmer Elisabeth<br>Kesselhaldenstr. 17a | 9016 St. Gallen | 35 25 44 |
| 1989 | Schmid Robert<br>Moosstr. 17 | 9014 St. Gallen | 27 19 68 |
| 1989 | Fürer Margrit<br>St. Georgenstr. 186 | 9011 St. Gallen | 22 71 06 |
| 1991 | Voneschen Reto<br>Brühlgasse 40 | 9000 St. Gallen | 23 58 22 |
| 1991 | Hollenstein Pia<br>Rorschacherstr. 189 b | 9000 St. Gallen | 24 99 75 |
| 1992 | Egger Christian<br>Lehnstr. 45 a | 9014 St. Gallen | 28 16 01 |
| 1992 | Sonderegger René<br>Oberstr. 77 | 9000 St. Gallen | 28 62 07 |
| 1993 | Candrian Maurus<br>Postfach 917 | 9001 St. Gallen | 28 76 17 |
| 1993 | Buob Stefan<br>Grünaustr. 25 | 9016 St. Gallen | 35 68 46 |

## MITGLIEDERBESTAND - WERBUNG

| | |
|---|---|
| Mitgliederbestand am 01.01.1993: | 3'108 |
| Eintritte vom 01.01.-30.06.1993: | 114 |
| Austritte vom 01.01.-30.06.1993: | 36 |
| Netto-Zuwachs 01.01.-30.06.1993: | 78 |
| Mitgliederbestand am 30.06.1993: | 3'186 |

Und das sind die im Jahre 1993 bisher erfolgreichsten Werberinnen und Werber:

| | | | |
|---|---|---|---|
| - Fischli Ida | 11 | - Zinsli Christian | 5 |
| - Candrian Maurus | 10 | - Bruderer Kurt | 2 |
| - Widmer Elisabeth | 5 | - Cincera Anita | 2 |

Werbematerial kann bezogen werden bei:
N V S , Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen, Telefon 35 39 55

**Naturschutzverein**
**Stadt St.Gallen und Umgebung**
**NVS**

# Beitrittserklärung

Frau/Herr
Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nummer: _____
Postleitzahl/Ort: _____

Der NVS-Jahresbeitrag beträgt nur 10 Franken.

Bitte einsenden an: NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St.Gallen

AZB
9010 ST.GALLEN

# Wichtige NVS-Termine auf einen Blick

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonntag, | 22. August | 1993 | NVS-Naturpfad an der Sitter |
| Sonntag, | 29. August | 1993 | Verschiebungsdatum Naturpfad |
| Samstag, | 18. September | 1993 | Arbeitstag im Hubermoos |
| Samstag, | 25. September | 1993 | Verschiebungsdatum Hubermoos |
| Sonntag, | 26. September | 1993 | NVS-Herbstwanderung |
| Sonntag, | 3. Oktober | 1993 | Verschiebung Herbstwanderung |
| Sonntag, | 24. Oktober | 1993 | NVS-Herbstmatinee |
| Dienstag, | 9. November | 1993 | Erscheinungsdatum der nächsten St.Galler Naturschutznachrichten Nr. 71 |
| Dienstag, | 16. November | 1993 | Vortrag über "Greenpaece" |
| Freitag, | 31. Dezember | 1993 | NVS-Silvesterbummel |
| Freitag, | 7. Januar | 1994 | NVS-Neujahrsbegrüssung |
| Freitag, | 18. März | 1994 | 24. NVS-Hauptversammlung |